

# «Zürichs Seele ist überall»

Kurt Laubscher stellt in Zürich aus

**c** – Soeben hat in den Räumen der BP Schweiz, Zürich, und von dieser präsentiert, eine Ausstellung begonnen, die als weiterer markanter Punkt in der künstlerischen Karriere des in Triesen lebenden Vaduzer Druckereibesitzers bezeichnet werden darf.

Der 1944 in Zürich geborene Künstler, der zunächst durch seine den alten Meistern detailgetreu nachempfundenen Werke Aufsehen erregt, sich dann aber Stilleben und zeitbezogenen Themen zugewandt hatte, hat sich stets weitergebildet und betreibt sein Hobby, die Ölmalerei, die man bei ihm mehr als Leidenschaft bezeichnen muss, mit der ihm eigenen Akribie. Nachforschungen und Quellenstudium nehmen einen oft noch grösseren Zeitaufwand in Anspruch, als die Fertigstellung so manchen Bildes, sieht man einmal von den grossformatigen oder durch Detailliertheit aufwendigen Bildern ab. Bücher und Filme widmen sich seinem Schaffen, und auch die Medien verschiedener Länder interessierten sich stets für ihn. In seiner Vernissagerede nahm Dr. Kurt Spieser zum Schaffen und zur Persönlichkeit Laubschers Stellung. Dabei hob er insbesondere hervor, dass die Stilleben, Früchte- und Blumenarrangements sowie die Landschaften Laubschers längst vergessenes Können, Harmonie und Lebensfreude wieder aufleben liessen. Neben der Farbharmonie 90 erfolge mit der Schaffung der Serie „Inspirationen der Gegenwart“ ein neuer Abschnitt in den Arbeiten des Künstlers. In surrealistischer Zusammenstellung und gekonnter Technik werde man mit ungelösten, meist wirtschaftlichen Problemen unserer Gegenwart konfrontiert. Diese Konfrontation erfolge dabei nicht böseartig, sondern mit verstecktem Humor und grossem Feingefühl – aber sie sei deutlich. Banknoten, Luxuswaren, Wirtschaftszeitungen, Börsenkurse, Steueroasen und die EG gingen bei ihm eine unheilige Allianz ein. Sie solle als grösster Wunsch des Künstlers zum kritischen Nachdenken anregen, zu Denkanstössen führen und uns über den Sinn



Vernissageredner Dr. Kurt Spieser (rechts) gratulierte nach seiner Ansprache dem Künstler zur erfolgreichen Ausstellung. (Foto: c)

oder Unsinn der heutigen Weltordnung nachdenken lassen.

Die Titel der einzelnen Werke spiegeln das Denken und Empfinden des Künstlers wider, dessen Schaffen an der gutbesuchten Vernissage auf grosses Interesse stiess und zu vielfältigen Diskussionen anregte. Seine Arbeiten fasst er selber in den folgenden Themen zusammen: Inspirationen der Gegenwart, Stilleben und Blumengemälde. In der ersten Gruppe, die sich weniger dekorativ als vielmehr fast philosophisch versteht, findet Laubschers Schaffen die meisten Widersprüche, aber auch die meiste Zustimmung. Sie fordern heraus, provozieren, machen neugierig. Interessanterweise – und hier leistet er so etwas wie Entdeckerarbeit – setzen sich jene Finanzkreise, die man in seinen Werken fast als die Attackierten zu sehen meint, oft überraschend intensiv und offen mit der Aussage seiner Bilder auseinander. So werden diese Werke zu Brücken, zu Vermittlern von gegensätzlich erscheinenden Welten. Eine gerade in dieser Zeit des Aufbruchs und der Umwälzungen wichtige Funktion. Diese Verände-

rungen sind es ja auch, die den Künstler beschäftigen und auf die er aufmerksam machen will, wobei er sich durchaus auch als Warner vor einem allzu leichtfertigen Verspielen der Zukunft verstanden wissen will.